



Fig. 607. Niederebersbach, Taufstein.

Nagel ebenso wie die nicht überall korrekt durchgeführte Bildung des nackten Körpers weisen auf die Zeit um 1500. Der Malgrund und die Farbe waren fast ganz abgebröckelt, so daß eine völlige Neubemalung bei der Wiederherstellung durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler erfolgen mußte.

## Niederebersbach.

Zu Seite 192.

Den Taufstein zeigt Fig. 607.

## Oberebersbach.

Zu Seite 200.

Da die Vermauerung des inneren Bogens des romanischen Tores erkennbar ist (Fig. 240 und 241), muß das Tor an der ursprünglichen Stelle stehen, der Turm also erst später angebaut worden sein.

Zu Seite 202.

Das Kruzifix (Fig. 608) zeigt eine starke Neigung zu realistischer Darstellung. Die gekrampften Hände, der Ausdruck des Kopfes, die Nagelung beider Füße mit einem

Nagel ebenso wie die nicht überall korrekt durchgeführte Bildung des nackten Körpers weisen auf die Zeit um 1500. Der Malgrund und die Farbe waren fast ganz abgebröckelt, so daß eine völlige Neubemalung bei der Wiederherstellung durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler erfolgen mußte.

## Radewitz.

Zu Seite 244.

Wetterfahne auf dem reizvollen, in der Mitte des Hofes stehenden Taubenhause. Auf diesem ein Lamm Gottes, bez.: C. 1815. Mit bezug auf den damaligen Besitzer von Seußlitz Christian Gotthold Clauß.

Im Jahre 1815 ist wohl auch das zu Seußlitz gehörige Vorwerk erbaut worden. Die vorher abgebrannte Schäferei war ein schlichtes Gebäude mit hohem Drempeel, steilem Dach und nach innen gelegten Pfeilern.

## Röderau.

Zu Seite 260.

Die Wappen am Friedhoftor sind die der Pflugk und von Löser.